

**Die Maßnahmen der Gemeinden gegen die Wohnungsnot.** Die Vorschläge und Beschlüsse der städtischen Körperschaften Groß-Berlins über Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot folgen jetzt blitzartig aufeinander — ein Beweis dafür, daß die Regelung dieser wichtigsten sozialen Angelegenheiten keinen Aufschub mehr duldet. Nachdem Neukölln gestern 3 Millionen Mark für die Herstellung neuer Wohnungen zur Verfügung gestellt hat, werden sich die Schöneberger und Dichtenberger Stadtverordneter in ihren nächsten Sitzungen mit gleichen Anträgen beschäftigen.

In Schöneberg beantragt der Magistrat, 1 Mill. M. für Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot zur Verfügung zu stellen. In erster Reihe kommt in Schöneberg der Plan einer Kleinhausiedlung auf dem Südgelände in Frage, der in der letzten Sitzung der Deputation für das Siedlungswesen grundsätzliche Zustimmung gefunden hat. Reich und Staat müssen sich aber an den durch den Krieg bedingten Mehrkosten überwiegend beteiligen. Der Betrag von 1 Mill. M. soll für die Kosten der Planung und die Beschaffung der Baustoffe dienen. Ferner haben die Stadtverordneten Gottschalk und Genossen zur nächsten Sitzung folgende Anfragen an den Magistrat eingebracht: Wann ist die Vorlage des Magistrats für Klein- und Mittelwohnungen zu erwarten? Welche Maßnahmen gedenkt der Magistrat zu ergreifen, um auch die allgemeine Wohnungsnot zu lindern? Ist noch Aussicht vorhanden, daß die Gemeinden Groß-Berlins zu diesem Zwecke gemeinsam vorgehen werden? — Zu diesem Punkt erfahren wir, daß die Verhandlungen über den Wohnungsverband Groß-Berlin noch in der Schwebe sind und in der zweiten Oktoberwoche wieder aufgenommen werden sollen.

In Dichtenberg soll die Wohnungsnot mit Hilfe der durch die städtischen Körperschaften gegründeten „Waldsiedlung Dichtenberg G. m. b. H.“, der die Bebauung des Dichtenberger Wuhlsiedelgeländes mit Kleinhäusern übertragen worden ist, bekämpft werden. Die Gesellschaft hat sich infolge der steigenden Wohnungsnot entschlossen, mit dem Bau von neuen Wohnungen so schnell wie möglich zu beginnen. Die Gesellschaft tritt am morgigen Sonnabend nachmittag 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen und im Anschluß hieran wird die Dichtenberger Stadtverordnetenversammlung in außerordentlicher Sitzung über den Antrag der „Waldsiedlung“ auf käufliche Ueberlassung eines Teils des Wuhlsiedelgrundstücks beschließen. In Dichtenberg sind nach vorsichtiger Schätzung jährlich 500 neue Wohnungen erforderlich. Die „Waldsiedlungs-Gesellschaft“ beabsichtigt nun, zunächst einen Bauteil von 100 Häusern auszuführen. Die durch die Kriegsteuerung verursachten Ueberteuerungskosten sollen dadurch aufgebracht werden, daß Reich und Staat mindestens 60 v. H., die Stadt Dichtenberg und die Dichtenberger Industrie je 20 v. H. dieser Mehrkosten gegenüber der Friedenszeit aufbringen.